



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

## Bücherschau.

### I. Besprechungen.

**Deutscher Hiawatha Primer**, verfasst von Florence Holbrook, übersetzt von Marie Hochreiter, herausgegeben von Houghton Mifflin & Co., Boston, New York, Chicago.

Bei prachtvoller äusserer Ausstattung, die bestechend auf das Auge wirkt, enthält das Buch einen solchen Haufen von bodenlosem Unsinn, dass man sich darüber wundern muss, dass eine so renommierte Firma wie Houghton Mifflin & Co. auf so etwas hineinfallen konnte. Die Übersetzerin hat sich wirklich als Meisterin bewiesen, wenn sie sich Sätze leistet, wie die folgenden: p. 41. „Hiawatha sass vor dem Wigwam. Seine Grossmutter war mit ihm. Ishkoodah war am Himmel. Er war glutgelockt. Das Wasser machte süsse Musik. Es sang dem Strande zu Liebe. Die Fichtenbäume sangen. Sie sangen dem Hiawatha zu Liebe.“ Dies ist ausser einem Bilde der volle Inhalt von Seite 41. Kommentar überflüssig. H. W.

**Erstes Deutsches Schulbuch für Primärklassen** von Robert Nix, Superintendent des deutschen Unterrichtes in Indianapolis, herausgegeben von D. C. Heath & Co., Boston.

Das Buch ist ursprünglich für Schüler geschrieben, die mit dem deutschen Unterrichte im zweiten Schuljahre beginnen, und ist als Anleitung, um sprechen zu lernen, vielleicht das beste Buch, welches bis jetzt geschrieben wurde. Der Verfasser geht bei seinen Lektionen streng systematisch und synthetisch vor. Um den Kindern nicht zu viele Schwierigkeiten auf einmal zu bieten, beginnt er das Buch mit lateinischer Druckschrift. Die Lektionen des ersten Teils sind Sprechübungen mit Anschauungsunterricht. Der zweite Teil ist eine Fibel nach der Schreib-Lesemethode. Die Anschauungslektionen des ersten Teils sind für Lehrer auch solcher Schüler zu empfehlen, die nicht mit dem zweiten Schuljahre das Deutsche beginnen, denn die Anordnung ist wirklich muster-giltig. H. W.

**„Schillers Maria Stuart“**. By Hermann Schoenfeld, Ph. D. New York, the Macmillan Company. 1899. Der Inhalt des hübsch ausgestatteten Buches besteht aus der Introduction (The position of Maria Stuart among Schiller's dramas; Genesis of the tragedy; its critics. The

historical basis. Schiller's use of historical facts, Metrical form), dem Texte, Notes, Appendix und einem Index. Die Einleitung (57 Seiten) ist gut; etwas weniger wäre entschieden mehr gewesen. Der Text (nach Goedecke's hist.-krit. Ausgabe) ist, so weit ich ihn verglichen habe, korrekt. Statt „geheimnisreiche Miene“ (S. 128) hätte ich „geheimnisvolle“ gesetzt und mir die Bemerkung auf Seite 288 erspart. Die Zeichensetzung z. B. auf S. 130 ff. (Zeilen 2743, 2773, 2775 u. a.) hätte ich anders gewünscht. Doch das sind Kleinigkeiten. Die „Notes“ sind ausführlich und gut. Wörter, wie „trotz“ (S. 202), „Stirnband“ (S. 203), „zu seiner Zeit“ (S. 204), „da“ (S. 205), „hätte“ (S. 209) u. a. sollten in einem solchen Werke nicht erklärt werden. Wer die nicht versteht, der ist auch nicht im stande, mit Verständnis Maria Stuart zu lesen. Das Zitat auf S. 289 hätte ich vollständig gegeben, also auch hinzugefügt: „Das furchtbare Geschlecht der Nacht“. Die Erklärung des Wortes „Trabant“ ist nicht genau. Nach Kluge ist das Wort aus ungar. darabant, rumän. doroban, türk. pers. derbân. „Portier“ Josua „Maler“ schrieb seinen Namen Maaler. In der „Bibliography“ fehlen: Dr. H. Landwehr, Dichterische Gestalten etc., Bielefeld, 1893. K. Fischer, Trier, 1885. I. Thierle, Bamberg, 1895. M. R. Stechers Erläuterungen, Leipzig. Dr. H. Unbescheid, Beitrag zur Behandlung etc., Berlin, 1891. Dr. R. Franz, Der Aufbau der Handlung etc., Bielefeld, 1892 und Volkelt's Ästhetik des Tragischen.

W. H. R.

**Goethe's Hermann und Dorothea** with introduction, footnotes and vocabulary by Wm. Addison Hervey, A. M. New York, Hinds and Noble.

This book is probably intended for the use of schools, but for what sort of schools is not clear. The most striking feature is the foot-notes. There are at least twenty-five foot-notes to every twenty lines of text. These notes are merely translations either of single words or of phrases. The meanings of words are in most cases the same as those given in the vocabulary, while the translations of phrases are usually awkward and frequently misleading. For example, on page 43, for *der vielbegehrenden Städter*, is